

## Schulprojekte

### Herbert Grillo Gesamtschule



Thomas Zander  
Schulleiter

### Comenius-Gesamtschule



Cornelia Schnelling-Perret  
Lehrerin a.D.

### Gesamtschule Recklinghausen Suderwich



Matthias Flüß  
Lehrer

**„... weil wir wichtig sind!“**

davon sind die Schülerinnen und Schüler überzeugt und demonstrieren Aufsehen erregend im Februar 2020 für ihre Forderungen in der Duisburger Innenstadt.

**Seite 37-38**



Das Förderkonzept "Glück" unterstützt nicht nur die Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, sondern stärkt auch das respektvolle, vertraute Miteinander in der Klassengemeinschaft.

**Seite 38-40**

Junge Menschen lernen im Demokratieprojekt Mut zur Zivilcourage, den Einsatz für Menschenrechte und mehr Gerechtigkeit als Privileg zu begreifen. Sie selbst erarbeiten sich die Voraussetzungen für eine Demonstration und setzen sich öffentlich für ihre Werte ein.

**Seite 41-43**



Dieser Link führt zu den Artikeln Seite 37-43

# „Let`s go Area“ – Duisburg-Marxloh

## „Demonstrativer Unterrichtsgang“ der Herbert Grillo - Gesamtschule

### Thomas Zander

**Dienstagmorgen war es soweit: Gestaffelte Anreise der Schulgemeinde der Herbert Grillo-Gesamtschule mit den Straßenbahnen der Duisburger Verkehrsgesellschaft zum sogenannten „Demonstrativen Unterrichtsgang“ in der Duisburger Innenstadt.**

**Geschafft!** Alle Schülerinnen und Schüler, einige mit Eltern, alle mit ihren Klassenleitungen – an diesem Tag als „Ordner“ im Einsatz – hatten dem Namen der ganz besonderen Let`s go Area-Duisburg-Marxloh – mal wieder alle Ehre gemacht: Marxloh hatte das Zentrum Duisburgs kurzzeitig besetzt! Marxloh kann!<sup>1</sup>

Die Fußgängerzone wurde mit einer doppelten, warnwesten-tragenden Menschenkette in ein Spalier für die Passanten verwandelt. Hier erwartete die Duisburger Bürger ein buntes Programm aus Bild- und Textplakaten, Sprechchören, Tanz- und Rhythmuseinlagen. Unterschriften wurden gesammelt, Fotomappen, Videofilme auf Tablet-Pc`s mit verrottender Schulbaustanz den nicht schlecht stauenden Bürgern präsentiert und Performences mit Mauerblöcken aus Pappe dargeboten. Und immer wieder das Motto der Nadelstichaktionen: „...weil wir wichtig sind!“

### Die Schüler

erzählten den Bürgern von ihrer Situation an der Schule, ergriffen Partei für ihre Lehrer\*innen, die sich tagtäglich abhetzen müssten, um die immer größer werdenden Aufgaben noch zu schaffen und ihnen, den Schüler\*innen, gerecht werden zu können. Sie erlebten viel Sympathie und Ermunterung von den Duisburgern und freuten sich sichtlich darüber, mit ihren freundlichen, kreativ-bunten und lautstarken Aktionen so gut anzukommen.

Nach einer guten Stunde ging es dann mit ziemlich hohem – eben jugendlichem – Tempo, Richtung Rathaus. Die Polizei brachte den laufenden Verkehr zum Ruhen und eskortierte die über 700 Demonstranten über die mehrspurige Hauptstraße zum Rathaus. Hier wurde es dann so richtig laut: Unabgesprochen schien das für die Schülerinnen und Schüler das Highlight ihrer Aktion zu sein. Der vom Bürgermeister vor das Rathaus geschickte Schuldezernent Thomas Krützberg traute seinen Ohren kaum und war zwangsläufig sprachlos. Er nahm die rote Karte für den Oberbürgermeister sowie eine Fotomappe, Flugblätter, Briefe und die gesammelten Unterschriften, Bitten und Forderungen der SchülerInnen -, LehrerInnen- und ElternvertreterInnen entgegen. An den Fenstern des Rathauses wurden nicht wenige Gesichter von Verwaltungsmitarbeitern gesichtet und vor dem Rathaus hatten sich vier Ratsherren und ein Landtagsabgeordneter für Gespräche eingefunden.



Alle Fotos:  
Irmin Vincenz

**Wir sind genial auch ohne digital aber mit, wäre phänomenal!**

Ministerin Yvonne Gebauer hatte im Vorfeld ihr Fehlen entschuldigt und uns gute Gelingenswünsche durch ihr Büro ausrichten lassen. Die Presse sprach mit Vertretern der gesamten Schulgemeinde und berichtete immer wieder auch mit tollen O-Tönen der jungen Menschen, die überraschend klar und deutlich ihre Anliegen formulierten.

Das war Demokratie lernen in besonderer Weise und auf jeden Fall handlungs- und projektorientiert, denn alles hatte ja eine Vorgeschichte: Bereits Wochen vorher war diese Aktion Thema im GL-Unterricht, im Klassenrat und der SV gewesen. Die eigene Situation wurde thematisiert

und es wurden Ideen geschmiedet, wie diese eindrucks- und wirkungsvoll präsentiert werden könnte. Am Projekttag wurden die Ideen dann zusammengetragen und künstlerisch, technisch, musikalisch, filmisch, tänzerisch, ... in Form gebracht und alle waren dann am Ende des Tages: **Geschafft!**

Jetzt geht's weiter. Unser Alltag: Unterricht. Lernen. Projekte. Auseinandersetzung. Konflikte. Schulentwicklung. Schulbau. Den BildungsFairBunt.Marxloh<sup>2</sup> und den Campus-Marxloh<sup>3</sup> weiterentwickeln.

Das braucht alles einen unendlich langen Atem und Kraft und Gemeinschaft und ist noch längst nicht: **Geschafft!**

#### Quellen:.....

<sup>1</sup> Aktion in Marxloh am 1.4.2017 für ein Let's-Go-Area-Image ([www.youtube.com/watch?v=h2ZbcPvLRSo](http://www.youtube.com/watch?v=h2ZbcPvLRSo))

<sup>2</sup> Zusammenschluss von fünf Marxloher Schulen auf Grundlage eines Positionspapiers der Schulleitungen 2018, der von Ministerium, Schulträger und Wübbenstiftung unterstützt wird ([https://tp-online.de/nrw/staedte/duisburg/duisburg-bildungsfairbunt-marxloh-gegruendet\\_aid-48349825](https://tp-online.de/nrw/staedte/duisburg/duisburg-bildungsfairbunt-marxloh-gegruendet_aid-48349825))

<sup>3</sup> Bau eines sog. Community-Centers auf dem Gelände der Herbert Grillo-Gesamtschule im Rahmen eines Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes zur Quartiersentwicklung ([www.eg-du.de/projekte/campus-marxloh/](http://www.eg-du.de/projekte/campus-marxloh/))



ISA I/2020, Seite 13-15



# Glück verdoppelt sich, wenn man es teilt

**Cornelia Schnelting-Perret**  
**Glück gehört an der Comenius-Gesamtschule in Voerde zum Stundenplan. Hier fördert der Blick auf die kleinen Dinge im Leben die Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und das von Anfang an. Das Förderfach Glück ist hierbei ein wichtiger Baustein.<sup>1</sup>**

Schwimmen steht nach der Pause auf dem Stundenplan und alle stürmen aus der Klasse die Treppe herunter zum Bus. Melina rutscht die Tasche von

der Schulter und schon purzeln Wasserflasche, Frühstücksdose, Etui und die Hefte die Treppe herunter. Was für ein Unglück! Aber nicht für Melina, Mitschüler um sie herum stoppen ihren Lauf und beginnen mit dem Einsammeln, eine Freundin hilft ihr, den Riemen wieder einzufädeln und andere sichern den Bereich ab. Schnell ist wieder alles im Lot und alle erreichen den Bus. Glück gehabt! Diese Situation wird sicher in der nächsten Glücksstunde als eine von Melinas Glücksmomenten der Woche erzählt werden.

#### Dem Namensgeber verpflichtet

Comenius, Namensgeber unserer Schule, wäre sicher begeistert, auch von dem aktuellen öffentlichen Interesse am Förderfach Glück. Er war der erste, der die Pädagogik aus der Perspektive des Kindes entwickelte, sich inhaltlich sowie methodisch-didaktisch an den unterschiedlichen Entwicklungsphasen orientierte.

Mit Freude selbsttätig unter Einbezug aller Sinne forschen und ausprobieren, dies wollte er fördern. Das Lernen sollte „wie ein

Spiel und kurzweilig vor sich gehen“<sup>2</sup> und sicher würde er mit Begeisterung an den Übungen im Förderfach Glück an der Comenius-Gesamtschule in Voerde teilnehmen.

### „Freude am Leben“

Wir könnten ihm aktuell folgende Übung bieten: Im 5. Jahrgang unter dem Titel „Freude am Leben“ geht es in der 1. Phase des FSI-Methodenbaukastens<sup>3</sup> um die Stärkung der eigenen Persönlichkeit, das empathische Wahrnehmen von Mitschülern und um die Orientierung im neuen Klassenverband und Schulsystem. Vielleicht würde sich Comenius mit verbundenen Augen durch den Schulgarten oder zwischen den Spielgeräten auf dem Schulhof führen lassen. Er könnte sich sicher fühlen, die vorausgegangenen Stunden mit Vertrauensübungen zur Achtsamkeit sowie die spektakuläre Lauf-Übung mit dem rohen Ei (im 5. Jahrgang noch aus Gummi) haben im Vorfeld dieses Abenteuers noch einmal die Relevanz von „sich vertrauen können“ deutlich gemacht. Glücklich kehren die Geführten in den Klassenraum zurück und berichten von ihren Erfahrungen miteinander. Sie und die Gruppe stellen dabei fest, dass ganz andere Sinne als das Sehen in den Fokus rückten, daran wird die nächste Stunde anknüpfen.

### „Planung/Gestaltungspotenziale nutzen“

Der 8. Jahrgang (Praxisbuch Schulfach Glück<sup>4</sup>) experimentiert ebenfalls mit Eiern, die aus der Höhe von über fünf Metern bruchstabil fallengelassen werden sollen. Alle tüfteln an Fallschirm- und Airbag-Konstruktionen. Die nach dem Zufalls-



Alle Fotos S.38-39:  
Cornelia Schnelting-Perret  
in ISA II/2023



### Dreiergruppen bei der Übung „Ach du dickes Ei“, aus dem FSI Methodenbaukasten, 5. Phase = Umsetzung; mit dem Ziel der Selbstregulierung

prinzip zusammen gestellten Gruppen planen im Team, konzentriert und lösungsorientiert. Sie zollen den Gewinnern des Projekts am Ende der Versuchsreihe durch Applaus ihren Respekt und nehmen auch eine eigene Niederlage sportlich. Dass man nicht immer Glück haben kann, das ist für sie kein Drama. Die Stunde hat Spaß gemacht, die Gruppenarbeit verlief harmonisch und beim nächsten Mal werden sie sich bestimmt an eine Aufgabe herantrauen.

### Die Übung „Lob tut gut“, aus dem FSI Methodenbaukasten, 1. Phase = Stärkung; mit dem Grobziel der sozialen und mentalen Stärkung

Im 9. Jahrgang versuchen Dreiergruppen auf Zeit und gegeneinander die zur Verfügung gestellten rohen Eier ohne Manipulation hochkant aufzustellen. Konzentration, eine ruhige Hand, Selbstregulierung der Gefühlswelt und Motivation durch die anderen ohne große Ablenkung ist gefragt. Es gilt, die Konkurrenz, den Zeitdruck und die Anspannung der Gruppe auszuhalten und die Schüler wissen, dass weder Frust noch Wut sie der Lösung näherbringen wird. In der Reflexionsphase werden die eigentlichen Ziele der Übung verdeutlicht: Es stehen Bewerbungs- und Vorstellungsgespräche an, die Noten auf den Zeugnissen sind ab jetzt von höherer Bedeutung, Aufstufungen sind noch möglich. In den Flow der Konzentration im Hinblick auf Klassenarbeitsvorbereitungen zu kommen, wird in den nächsten Stunden weiter thematisiert und mit Entspannungsübungen, Kommunikations- und Lernstrategien auch praktisch geübt.

### Förderkonzept Glück

Das Konzept „Glück“ an unserer Schule basiert auf der Förderung der Selbst- und Fremdwahrnehmung. In unseren Glücksstunden nutzen wir Erkenntnisse der Verhaltenspsychologie, Informationen und Praxisanteile aus den Büchern von Ernst Fritz-Schubert<sup>5</sup>, Elemente der Erlebnispädagogik und das Lebenskompetenzprogramm Lions-Quest „Erwachsen werden“<sup>6</sup>. Die fünf Säulen des Konzepts von Malaika e.V. Aachen (Ich, Du, Wir, unsere Umwelt, Erziehung zur Gesundheit), entsprechen inhaltlich ebenfalls unserer schulischen Schwerpunktsetzung. Durch die konzeptionelle Umsetzung



möchten wir das Wahrnehmen von Glücksmomenten im Alltag schulen, denn dies führt zu einer positiven Grundeinstellung und zum Lebensoptimismus. Wer sich selbst, anderen und den schulischen Anforderungen gegenüber positiv eingestellt ist, dem wird das Leben glücken! Wer sich selbst als wertvoll empfindet und achtsam mit sich umgeht, der kann auch seinem Gegenüber mit Respekt begegnen und Teamgeist entwickeln. Der Kontakt untereinander, Vertrauen zueinander und der respektvolle Umgang miteinander werden gestärkt. Eine gute Klassengemeinschaft bildet die Voraussetzung für das gemeinsame Lernen und Leben an unserer Schule.

### Stundenschema

Das Spiralcurriculum und ein festes methodisches Stundenschema bilden den verlässlichen Rahmen. Die Lehrkraft steuert den Prozess, die Schüler den persönlichen Bedeutungsinhalt: Beginnend mit der Reflexion der Glücksmomente aus der vergangenen Woche, während des motivierenden Energizers und durch ihren persönlichen Einsatz am Lernexperiment bzw. an der Übungseinheit der Stunde. Besonders relevant ist die abschließende Reflexions- bzw. Sicherungsphase für ihren Selbstbildungszuwachs<sup>7</sup>.

Durch Kooperationsspiele Gruppen- und Kreativaufgaben, Aktivierungsphasen und Reflexionsgespräche erwerben die Schüler eine positive Grundhaltung, die sich auch auf den Schul- und Unterrichtsalltag auswirkt. Im Zusammenspiel aller auf den Weg gebrachten Schulprogrammaspekte wird die Ein-

zelstunde im Stundenplan zu dem, was sie ist: umfassend beglückend förderlich!

### Weiterbildung für Förderfach

Bereits in der Gründungsphase der Comenius-Gesamtschule in Voerde haben drei Lehrkräfte an der Weiterbildung „Förderkonzept Glück“ in Aachen teilgenommen. Die Implementierung der acht Module mit ihren 117 Unterrichtseinheiten in die schulische Förderkonzeption bilden die unterrichtliche Grundlage des Förderfaches.

Das Mentoring, die Doppelbesetzung im 5. Schuljahr mit einem Experten und der jeweiligen Klassenleitung, führte an unserer Schule zur „Glückspotenzierung“. Ein Trainer des Vereins zur Förderung der Lern- und Lebensfreude, Malaika e.V. führt für neue Kollegen in regelmäßigen Abständen mit einem Basis-Modul in das Schulfach Glück ein und sorgt so für eine kontinuierliche Konzeptimplementierung.

### Ausblick

Das erste große Werk der Pädagogik, die Didactica Magna, ist in insgesamt 33 Kapitel untergliedert und Comenius bezeichnete sein Werk als „Didaktik des Lebens“<sup>8</sup>. Vielleicht würde er, der große Reformpädagoge und Vorreiter einer kindgerechten Pädagogik, nach dem Besuch des Förderfaches an unserer Schule zumindest ein weiteres Unterkapitel verfassen. Auf jeden Fall aber würde er die systematische, allumfassende Förderung von Glücksunterricht allen an Schulen Tätigen ans Herz legen und sich für die Legitimation einsetzen. Mit diesem Appell wäre er in guter Gesellschaft, auch

wenn Glück nicht offizieller Bestandteil des Fächerkanons an Schulen ist, so haben es bereits einige in unterschiedlichen Bundesländern in ihren Stundenplan eingepflegt und verschiedene Institutionen und eingetragene Vereine führen Fortbildungen auf der Grundlage der Inhalte und Materialien von Ernst Fritz-Schubert durch.

### Quellen:.....

<sup>1</sup>In Anlehnung an ein Zitat von Albert Schweitzer.

<sup>2</sup>Lohrmann, J. (2018). Johan Amos Comenius. WDR in der ARD vom 19.01.2018. Verfügbar unter <https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/lernen/deutschunterricht/pwiejohamoscomenius100.html> (zuletzt aufgerufen am 03.02.2023).

<sup>3</sup>Fritz-Schubert, Ernst; Wolf-Thorsten Saalfrank und Malte Leyhausen (Hrsg.): Praxisbuch Schulfach Glück. Grundlagen und Methoden. Weinheim (Beltz) 2015. S. 122f. (FSI-Methodenbaukasten. Fritz-Schubert-Institut)

<sup>4</sup>Ebd., Seite 123

<sup>5</sup>Malaika e.V., Verein zur Förderung der Lern- und Lebensfreude, Pontsheide 8, 52076 Aachen

<sup>6</sup>Fritz-Schubert, Ernst et.al. ebd., Fritz-Schubert, Ernst: Schulfach Glück. Wie ein neues Fach die Schule verändert. Weinheim (Beltz) 2015. Fritz-Schubert, Ernst: Schulfach Glück. Wie ein neues Fach die Schule verändert. Freiburg (Herder) 2008.

<sup>7</sup>Wilms, Ellen und Heiner: Lions-Quest „Erwachsen werden“. Lebenskompetenzen für Kinder und Jugendliche der Sekundarstufe I. Programmhandbuch. 5. Ausgabe.

<sup>8</sup>Vgl. Fritz-Schubert, Ernst; ebd., 2015, Seite 113f.

Didactica magna. In: Wikipedia. Die freie Enzyklopädie. [https://de.wikipedia.org/wiki/Didactica\\_magna](https://de.wikipedia.org/wiki/Didactica_magna) (zuletzt abgerufen am 05.02.2023)



ISA II/2023, Seiten 15-19

# Politikverdrossenheit?

## Weit gefehlt!

**Matthias Flüb**

**Schülerschaft organisiert  
eine eigene Demonstration für  
Toleranz**

Alles begann vor fünf Jahren im Fach Gesellschaftslehre in der Klasse 6b der Gesamtschule Recklinghausen Suderwich und fand im vergangenen Jahr mit einer großen Demonstration auf dem Schulhof einen ersten Höhepunkt. Ein kleiner Funke an Zivilcourage setzte den Startpunkt für die „Do it yourself Schülerdemonstration“.

Zuvor hatte sich die Klasse über Kinder- und Menschenrechte informiert und diskutiert, inwiefern Menschen aus anderen Ländern weniger Rechte haben als Menschen in Europa, in Deutschland oder in Recklinghausen. Die Klasse kam darauf zu sprechen, wie Menschen, die neu in Recklinghausen sind und lange Wege zurückgelegt hatten, hier behandelt werden. Wichtige Fragen standen im Raum: „Warum werden diese Menschen anders angesehen, anders angesprochen, oder anders behandelt.“ Die Schülerinnen und Schüler erinnerten sich an Szenen aus ihrem eigenen Leben: auf dem Pausenhof, an der Bushaltestelle oder am Bahnhof. Sie berichteten von ihren Beobachtungen und ihren Erfahrungen:

„Halt mal die Klappe, du K\*\*\*cke.“

„Scheiß N\*\*\*\*.“

„Hat man dir in deinem Land nicht beigebracht, den Platz anzubieten?“

„Wir sind hier in Deutschland.“



Sprüche, Verhaltensweisen, Demütigungen, die man als weißer Mann ohne ein geschultes Bewusstsein nur am Rande seiner Erfahrungswelt wahrnimmt. Allerdings sind diese für die Schülerinnen und Schüler, deren Eltern oder Großeltern, die vor Jahrzehnten nach Deutschland kamen, Alltag. Sie zeigen, dass Demokratie nicht nur bei Abstimmungen oder Wahlen beobachtbar sein sollte. Im Klassenraum argumentierten die Kinder voller Enthusiasmus, dass jedes demütigende Verhalten auf Grund von Haut- und Haarfarbe, Herkunft, Religion, Sexualität, Aussehen und vielen anderen Gründen zu verurteilen ist. Aber wenn nach 45 Minuten die Schulglocke ertönt, ersticken solche Diskussionen und es beginnt Mathematik. Nicht so bei diesem Projekt. Mit einer einfachen Frage wollte Fabienne (12 Jahre) diese Stunde nicht einfach enden lassen. Mutig wollte sie handeln und fragte „Warum streiken wir nicht gegen den Hass auf den Straßen?“ Vielleicht hat es Fabienne nicht so ernst gemeint, und damals war ihr noch nicht klar,

wo der Unterschied zwischen Streiken und Demonstrieren liegt, aber dieser Funke an Zivilcourage setzte den Startpunkt für die „Do it yourself Schülerdemonstration“.

### „Machen wir das tatsächlich?“

Diese Frage stellten nicht nur die Schülerinnen und Schüler 2018; diese Frage fiel zu Beginn jeder Schülerdemonstration. Die jungen Menschen konnten es kaum glauben, dass ihr Handeln, ihre Idee und ihr Einsatz tatsächlich die immergleichen Wände des Klassenraums verlässt und ihr Projekt eine große Bedeutung für ihre Schule und ihre Stadt besitzt. Gerade dieses Maß an Selbstwirksamkeit birgt ein riesiges Motivationspotential. Alle Schritte zur eigenen Planung und Durchführung der Schülerdemonstration wurden kleinschrittig didaktisiert. Sie verbergen sich nun in einem silberglänzenden Alukoffer. Dabei geht es nicht darum, Wissen zu vermitteln. Es ist unwichtig, Paragraphen auswendig zu lernen oder Satzungen zu studieren. Für das Projekt „Do it yourself Schülerdemonstration“ steht das Verständnis im Vordergrund. Die jungen Menschen sollen verstehen, warum es so wichtig ist, zu demonstrieren und die Gesellschaft mitzugestalten. Sie sollen verstehen, weshalb dieses Recht ein Privileg ist. Daher widmet sich der erste der zwei Lernschritte dem Verständnis; und der zweite dem Projektmanagement.

### Schritte zur Selbstwirksamkeit

Mit den ersten Methoden bieten sich den Schülerinnen und Schülern zahlreiche Diskussions-



Alle Fotos:  
Matthias Flüb

anlässe. In einem Rollenspiel erleben sie, wie einem Mädchen der Ausbildungsplatz in einer Kfz-Werkstatt verwehrt bleibt, wie Navid keine Wohnung für seine Familie erhält oder Kai Probleme mit seinem Rollstuhl im Kino hat. Sie eifern in einem Wettrennen mit unterschiedlichen Startvoraussetzungen um den ersten Platz oder entdecken Hetze und Hass auf Social-Media-Kanälen. Sie erkennen, dass ihre eigenen Beobachtungen und Erfahrungen keine Einzelfälle sind. Wenn sie sich nach den Spielen mit den Artikeln des Grundgesetzes, ggf. in einfacher Sprache, auseinandersetzen, wächst das Gefühl der Unfairness. „Warum passieren diese Dinge, wenn doch die wichtigsten Regeln Deutschlands es verbieten?“, fragen die Schülerinnen und Schüler häufig. Es entsteht der Mut zu handeln. Sie selbst setzen sich die Aufgabe und das Ziel, die Gesellschaft mitzugestalten und ihre Moralvorstellungen öffentlich zu zeigen.

Dabei geht es nicht bloß darum, eine Demonstration zu planen. Jede Schülerin und jeder Schüler soll sich mit seinen individuellen Stärken in das Projekt einbinden. In vier Teams gehen die jungen Menschen in das Projektmanagement. 2022 war die Begeisterung für die Schülerdemonstration sogar so groß, dass diese Arbeit jahrgangs-



übergreifend stattfand. Schülerinnen und Schüler arbeiteten teilweise nach dem Ganztagsunterricht oder ließen sich für einzelne Stunden von ihren Fachlehrerinnen und -lehrern befreien und planten ihre Demonstration.

### Die Teams

Im „Team Organisation“ fanden sich die Denker und Lenker wieder. Gemeinsam entwickelten sie Vorträge für die Schulleitung und setzten Termine und Uhrzeiten fest. Aus den Sensibilisierungsspielen zu Beginn des Projekts wussten sie, dass der Demonstrationsweg haargenau beschrieben werden musste. So schritten sie ihn virtuell und analog ab und informierten die Partnergruppen.

Das „Team Werbung“ kümmerte sich darum, Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu finden.

### Beeindruckende Schülerdemonstration auf ihrem Marsch durch die Stadt

### Kompostierbare Luftballons tragen Samenkarten mit Botschaften in die Welt

In jeder Klasse der Schule hielt das Team ein Referat. Unzählige Briefe an Schulen der Stadt wurden verfasst. Auch der WDR und die Lokalpresse wurden eingeladen sowie Interviews mit dem Radio geführt.

Banner und Plakate dürfen auf keiner echten Demonstration fehlen. Das übernahm das „Team Malermeister:innen“. Zunächst planten die Schülerinnen welche Materialien sie brauchten, sammelten Ideen aus dem Internet und begannen zu malen. „Unsere Nationalität? Mensch.“ War nur einer der vielen kreativen Sprüche, mit denen die jungen Menschen ihre Meinung öffentlich sagten.

Das „Team Showmaster“ gestaltete ein Bühnenprogramm. Dabei war Ideenreichtum wie Planungskompetenz gefragt. Sie entwickelten mit anderen Klassen und Schulen Vorträge, Reden, Gedichte; selbst kleine Theaterstücke brachten Schülerinnen und Schüler ein, um lautstark für ihre Meinung zu werben. Leah, eine Schülerin des Jg. 10, entwickelte eine Ballonaktion. Im Internet recherchierte sie nach kompostierbaren Luftballons. An diese bunten Luftballons hing sie Samenkarten mit Nachrichten oder Wünschen auf, wie Menschen sich einander begegnen sollten. Bei der Demonstration verteilte sie 60 Ballons und schickte ihre Wünsche mit etwas Helium in die Welt hinaus.



## Der große Tag

Am 21.03.2022 war es dann so weit. Zur letzten Generalprobe traf sich das buntgemischte Planungsteam aus den Jahrgängen 7-11 auf dem Schulhof. Der Ton wurde gecheckt, das Klavier überprüft und die Bühne geschmückt. Langsam trudelten die Mitstreiterinnen und Mitstreiter aus ihrem Unterricht ein. Aber nicht nur aus der Gesamtschule Recklinghausen Sunderwich. Weitere Real- und Gesamtschulen, Gymnasien und Berufskollegs waren den Aufrufen der Schülerinnen und Schüler gefolgt. So versammelten sich 1000 junge Menschen mit Trillerpfeifen und eigenen Pla-

katen auf dem Schulhof. Gemeinsam zogen sie flankiert von der Polizei durch die Stadt und setzten sich gemeinsam für ihre Werte ein.

## Ziele erreicht

In einem Podcast (Immer Sommer) wurde ich gefragt, ob die Jugend heutzutage politikverdrossen sei. Es ist nicht die Frage ob, sondern wer. Denn genau diese Schülerinnen und Schüler unserer Schule erleben Polizei und den Staat ganz anders. Von Kindesbeinen an spüren sie, dass ihre Stimme weniger Gewicht hat oder nicht gehört wird. Durch solche Projekte erfahren und erleben diese jun-

gen Menschen Demokratie und Teilhabe. Sie handeln selbstwirksam und spüren den Erfolg ihres Projekts.

Vor zwei Monaten lud eine ehemalige Schülerin zu ihrer Demonstration gegen den Krieg in der Ukraine ein. Mein Grinsen und mein Stolz auf diese junge Frau hätten kaum größer sein können, als ich sie dort in Datteln besuchte.

Quelle:



ISA I/2023, Seite 30-33

## TalentAward Ruhr 2022 - Auszeichnung für Matthias Flüb

Fotos: © TalentMetropoleRuhr



**... für seine besonderen partizipativen, emanzipatorischen Demokratieprojekte wie z.B. die „Do it yourself“-Schülerdemonstration, aber auch für sein Lehrer-Selbstverständnis als Berater, Coach und Lernbegleiter.**

Ausführliche Information:  
Dr. Britta L. Schröder  
in ISA I/2023, Seite 34f

